



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Die Auferstehung unseres Herrn

Erwäge: Zuerst und vor allen anderen erschien unser Herr Jesus Christus nach der Auferstehung der Jungfrau Maria. Obgleich dies in der Schrift nicht ausdrücklich gesagt ist, hat es doch als ausgesprochen zu gelten, weil gesagt wird, Er sei so vielen anderen erschienen. Denn die Schrift setzt voraus, dass wir Verstand haben, wie geschrieben steht: „Seid auch ihr ohne Einsicht?“ (Matthäus 15,16)



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBADESSXXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF 1 DST

Internet:
www.fsspx.de

Vorwort des Distriktoberen 6
Distriktnotizen 10

Geistliches
Dankbarer Rückblick – hoffnungsfroher Ausblick 13
„Ich denke, der Papst schlägt die Richtung
einer einseitigen Anerkennung ein.“ 20
Philippinen: Neue Kapelle eingeweiht 28
Der hl. Ludwig-Maria Grignion von Montfort (†1716) 32

Kirchliches Leben
Jubiläumswallfahrt des Priesterseminars Zaitzkofen 40
Selig die Barmherzigen ...
4. Folge: Nackte bekleiden, Fremde beherbergen 42
Msgr. Marcel Lefebvre – Die Einheit bewahren 46
Liturgischer Kalender 50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen 51
Exerzitien und Einkehrtage 54
Heilige Messen 56
Buch des Monats 66
Das Licht Christi 67

Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

Vor 300 Jahren, am 28. April 1716, starb der große heilige Marienprediger Ludwig Maria Grignon von Montfort. Im Auftrag des Papstes Klemens XI. verkündete er die Botschaft des Evangeliums in seiner Heimat – im Nordwesten Frankreichs – und erneuerte als „Apostolischer Missionar“ den christlichen Geist im Volk.

Zehn Jahre lang, bis zu seinem frühen Tod mit 43 Jahren, reiste er von Dorf zu Dorf, hielt ca. 200 Volksmissionen, richtete das heilige Kreuz auf (sog. „Kalvarien-Hügel“), hörte unermüdlich Beichte, versöhnte die Menschen, befeuerte das christliche Leben, säte die Liebe zum Rosenkranzgebet. Dieser von ihm geprägte Menschen-schlag war vorbereitet auf die Glaubensprobe, die Jahrzehnte später verlangt wurde. Die vom hl. Ludwig tief eingepflanzte Liebe zum katholischen Glauben widerstand heldenhaft den Christenverfolgungen der Französischen Revolution.

Sein Leitbild besteht in der **Erneuerung des Taufgelübdes durch eine vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria.**

„Ich habe bereits gesagt, dass diese Andacht mit

Recht eine vollkommene Erneuerung des Taufgelübdes genannt werden könne. Jeder Christ war vor seiner Taufe ein Sklave Satans, der ihn völlig beherrschte. Bei der Taufe hat er aber entweder persönlich oder durch seinen Paten feierlich dem Satan, seiner Hoffart und seinen Werken entsagt und Christus zu seinem Meister und unumschränkten Herrn erwählt, um Ihm als getreuer Knecht in Liebe zu dienen...

Indessen, wer beobachtet dieses so wichtige Gelübde? Wer hält mit Treue die Versprechungen seiner Taufe? Brechen nicht fast alle Christen die Treue, welche sie Jesus Christus bei ihrer Taufe versprochen haben? Woher kommt diese allgemeine Unordnung anders als von der Vergesslichkeit, in der man über die Versprechungen und Verpflichtungen der heiligen Taufe hinwegsieht, und auch daher, dass fast niemand den Vertrag, den er durch seinen Paten mit Gott geschlossen hat, persönlich immer wieder bestätigt und erneuert?

*...Wenn nun die Konzilien, die Väter und die eigene Erfahrung uns beweisen, dass das beste Heilmittel gegen die Unordnungen im Leben der Christen darin besteht, ihnen immer wieder die Verpflichtungen des Taufgelübdes in Erinnerung zu bringen und sie zur Erneuerung desselben anzuhalten, ist es dann nicht vernünftig, dies jetzt auf eine vollkommene Weise zu tun, wie es durch die Andacht und Weihe an unseren Herrn durch seine heilige Mutter geschieht? Ich sage „auf eine vollkommene Weise“, weil man sich bei dieser Weihe an Jesus Christus des vollkommensten Mittels, der allerseligsten Jungfrau, bedient.“
(Hl. Ludwig Maria, Die wahre Andacht)*

Wie nötig ist heute eine **Erneuerung des christlichen Geistes!** In unserem Vaterland und in der Kirche.



Der hl. Ludwig Maria beschrieb, wie wichtig die Rolle der Muttergottes in den letzten Zeiten sein wird, und wie Gott Maria, „das Meisterwerk seiner Hände, in den letzten Zeiten offenbaren und verherrlichen“ will. Dies entspricht der Botschaft von Fatima. Wir wollen uns also auf das Fatima-Jubiläum 1917–2017 mit dem hl. Ludwig Maria Grignion vorbereiten. Seine von der Kirche gelobte Lehre wird das Thema unserer Fulda-wallfahrt in diesem Jahr sein.

In dieser Osterzeit wünsche ich Ihnen die Freude der Erlösung und den Frieden des Auferstandenen.

Mit meinem priesterlichen Segen



Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie hier die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 2. bis zum 26. Februar 2016.

2.–3. Februar - „Dominus pars hereditatis meae – der Herr ist mein Erbanteil.“ Mit diesen Worten empfangen am Fest Mariä Lichtmess im Priesterseminar Zaitzkofen die neuen Kleriker die Tonsur. Drei deutsche Seminaristen werden in den geistlichen Stand aufgenommen und einer erhält aus den Händen von Weihbischof Tissier de Mallerai die Soutane. Am nächsten Tag empfangen die älteren Seminaristen die Niederen Weihen. Es sind weitere Schritte zum Altar hin. Diese schönen Zeremonien erinnern uns Priester an unsere Jugend, als wir uns dem

lieben Gott ganz geschenkt haben.

4. Februar - Von Zaitzkofen komme ich krank nach Stuttgart zurück. „Bruder Esel“ (so nannte der hl. Franziskus seinen Leib) braucht eine Pause. Schon durch eine kleine Grippe können wir ein bisschen mehr Mitleid erwerben für die kranken Menschen, die jahrelang ihr Kreuz tragen müssen.

8.–13. Februar - Die Exerzitien, die Pater Ludger Grün in *Porta Caeli* für Ehepaare hält, sind ein Segen für die Familien. Wie wichtig ist es, dass die Ehepaare ein tieferes Be-

wusstsein der Größe ihres Ehesakramentes erhalten, um daraus neue Kraft und Liebe zu schöpfen.

14.–15. Februar - Pater Christian Schneider veranstaltet eine Lehrer- und Erzieherkonferenz. Eine Pädagogin trägt uns ihre Erfahrungen und Forschungen über moderne Filme vor, die unsere Kinder und Jugendlichen stark negativ prägen.

In meinem Vortrag versuche ich das christliche Menschenbild nach dem hl. Thomas von Aquin, auf dem die Pädagogik von Don Bosco basiert, zu erläutern. Einen Text unseres Gründers konnte ich zitieren: „*Das Erwerben von Tugenden bietet sich der Seele tatsächlich als ein erstrebenswertes herrliches Ideal dar, das Entfaltung bringt, bereichert und mit der Hilfe des Heiligen Geistes ein Werk der Heiligung ist, um das gesteckte Ziel zu erreichen: dem Willen Gottes gehorsam das Werk der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten, das uns aufgetragen ist, zu vollbringen und so das ewige Leben zu verdienen.... Bei der Seelenführung ist es ermutigender, zum Erwerben von Tugenden anzuregen und schon dadurch das Laster vermeiden zu lassen als die Anwendung des Gesetzes zu verfechten, obwohl auch diese natürlich absolut notwendig*

ist, um dem Gebrauch unserer Freiheit den richtigen Weg zu weisen.“ (Geistlicher Wegweiser)

19.–21. Februar - Ich bin wieder im Saarland, um Pater Markus Pius Pfluger, der Exerzitien predigt, im Konvent und Altenheim Niedaltdorf zu vertreten. Die Schwester Oberin ist schon seit Monaten erkrankt. Beten wir für sie und ihre tapferen Schwestern.

26. Februar - Ich erhalte die Schlüssel für das neuerworbene Haus in Schönenberg-Bröleck. So stehen die Gebäude für die Klostergründung der Dominikanerinnen jetzt bereit. Mitte April wird eine größere Gruppe der dominikanischen Schulschwestern von Fanjeaux (Frankreich) anreisen, um das Haus in Augenschein zu nehmen. Das wird der Startschuss sein für die jetzt nötigen Vorbereitungen, damit das Kloster – so Gott will, mit Grundschule und Kindergarten – im Sommer nächsten Jahres seine Pforten öffnen kann. Ein ewiges Vergelt's Gott an alle unsere Wohltäter, die diese wichtige Klostergründung möglich machen!

Besonders freut es uns, dass Priesterfreunde aus verschiedenen Bistümern uns ein Scherflein haben zukommen lassen.



Schon bei der Erstbesichtigung des Objekts durch die Schwestern von Fanjeaux am 3. Juli 2015 war die Entscheidung zur Neugründung gefallen, die für Sommer nächsten Jahres geplant ist.

Ein Wochenende mit Thomas von Aquin

Exerzitienhaus Porta Caeli, Lauterbach (Schwarzwald)

Das Institut für thomistische Philosophie (iTP) bietet im Mai 2016 ein Wochenendseminar für philosophisch Interessierte im Exerzitienhaus der Priesterbruderschaft an:

An verschiedenen Stellen seines Werkes („De Ente et Essentia“, „Summa contra gentiles“ und „Summa theologiae“) präsentiert Thomas von Aquin insgesamt fünf Argumente für die Existenz Gottes, die sogenannten „Quinque viae“ (fünf Wege). An dem Wochenende werden diese fünf Gottesbeweise allgemeinverständlich vorgestellt und gegen die bekannten Einwände und Gegenargumente verteidigt.



Referent:
Dr. Rafael Hüntelmann

Thema:
Die Gottesbeweise

Termin:
Freitag, 20. Mai 2016,
bis Sonntag, 22. Mai 2016

Ort:
Exerzitienhaus
Porta Caeli,
Tannenäckerle 1,
78730 Lauterbach
(Schwarzwald)

Teilnehmerzahl:
max. 20 Personen

Kosten:
Kursgebühr, Übernachtung
mit Vollpension im
Einzelzimmer: 150 Euro
(Doppelzimmer pro Person
130 Euro)

Anmeldung:
Internet: itp.institute
E-Mail: info@itp.institute

Dankbarer Rückblick – hoffnungsfroher Ausblick

Was Ihre Spenden 2015 bewirkt haben und wofür wir 2016 Spenden erbeten

Klostergründung Bröleck:

Der Kaufvertrag für das künftige Dominikanerinnenkloster mit Grundschule und Kindergarten in der Nähe von Schönenberg konnte Ende Februar abgeschlossen werden. Ein zinsloses Darlehen in Höhe von 200.000 € und Spenden in Höhe von 425.000 € haben diesen Kauf ermöglicht. Nun beten wir, dass wir auf die Fürsprache des hl. Josef bis zur Mitte des Jahres auch die noch fehlenden 155 Tsd. € zusammenbekommen für die volle Kaufsumme und Einrichtung. Die Schwestern werden ab nächsten Sommer an diesem Ort für unsere lieben Kleinen da sein.



Stuttgart – Kirchsanie- rung:

Unsere Barockkirche erstrahlt im neuen Glanz. Ein Wasserschaden am Giebel des Altarraums musste

aufwändig behoben werden. Innen erhielt die Kirche einen Neuanstrich, eine Reinigung der Decken- gemälde und eine Lüftungsanlage, damit der Ruß sich nicht wieder so schnell festsetzen kann. In diesem Jahr steht die dringend benötigte Er- weiterung der Verwal- tungs- und Priorats- räumlichkeiten an durch den Ausbau der beiden Dachgeschosse. Der Kostenvoranschlag be- läuft sich auf 350 Tsd. €.



Köln – Dacherneuerung:

Innerhalb von nur 2 1/2 Monaten wurden ab August das Dach erneuert und die Fassade unserer Kirche saniert. Die Kosten belie- fen sich auf etwas über 40 Tsd. €. Bislang konnte knapp die Hälfte der Summe durch Spenden zusam- mengebracht werden. In unserer Gemeinde wird weiter gesammelt und gespart. Es ist ein würdiges

Gotteshaus für die wahre heilige Messe im „heiligen“ Köln.



Aachen/Kerkrade – Fertigstellung Gemein- desaal:

Unser Anbau an die Kirche hat in diesem Jahr neue Fenster bekom- men. Die Gemeinde konnte ihre Weihnachtsfeier das erste Mal in ihrem eigenen Gemein- desaal, der im Erdgeschoß eingerichtet wurde, feiern.



Sie können bei Überweisungen auch gerne vermerken, welches Projekt Sie fördern möchten.

Schönenberg – Erneuerung Sanitärle- itungen Altbau:

Nach einer ganzen Reihe von Was- serrohrbrüchen wurden im ältesten Teil des Gebäudes in einer 1. Bau- maßnahme auf allen Geschossen die Sanitärleitungen und teilweise auch die Sanitäreinrichtungen erneuert. In diesem Jahr steht jetzt noch die 2. Baumaßnahme an: die Umnutzung des Erdgeschosses (ehemalige Klas- senzimmer) in Schlafräume für eine Internatsvergrößerung.





Memmingen – Schulbau:

Unsere Grundschule St. Aloysius wird nach den Sommerferien hoffentlich in ein eigenes Gebäude unweit unserer Memminger Kirche umziehen können. Ein ehemaliges Bettenstadl wird momentan dafür vom Bautrupps unseres Distrikts unter Leitung von Br. Marcus umgebaut. Für die Fertigstellung bis zum Herbst werden allerdings noch 180 Tsd. € nötig sein, damit die Kinder sich über ihre neue Schule freuen können.



Saarbrücken – Ausbau Dachgeschoss:

Dank Bruder Marcus und seinem Bauteam konnte das Dachgeschoss unseres Internats ausgebaut werden. So haben die Priester und Brüder auf der einen Seite jetzt eine eigene Klausur, auf der anderen Seite sind Schlafräume für Kinder geschaffen worden. – Wir brauchen dringend mehr Raum für zusätz-

liche Internatsplätze, da immer noch über zwei Dutzend Kinder bei Gastfamilien untergebracht sind. In diesem Jahr planen wir daher auf dem Gelände den Neubau einer Grundschule mit integrierter Schulkapelle; der dadurch frei werdende Raum im Erdgeschoss des alten Gebäudes wird die gewünschte Vergrößerung des Internatsbereiches ermöglichen, um mehr Kinder aufnehmen zu können.

Bonn – Kirchturmsanierung:

Nachdem im vorletzten Jahr ein fußballgroßer Sandstein herabgestürzt ist, war nach einer Untersuchung klar: der Kirchturm braucht eine Rundum-Sanierung. Diese konnte Anfang letzten Jahres abgeschlossen werden. Die beträchtlichen Kosten konnten durch Spenden aus der Gemeinde gedeckt werden. Deo gratias!



Spendenkonto: Vereinigung St. Pius X. e.V. • Volksbank Stuttgart
IBAN: DE93 6009 0100 0415 5920 03 • BIC: VOBAD533

Danke, dass wir mit Ihrer Hilfe aufbauen können!



Die Liebe zu Gott durch die Vereinigung mit Jesus Christus ist das Ziel jeder wahren Frömmigkeit, „denn“ – so schreibt der hl. Ludwig-Maria – „Jesus Christus ist der einzige Lehrer, der uns lehren soll; der einzige Herr, von dem wir abhängen sollen; das einzige Haupt, mit dem wir verbunden sein sollen; das einzige Vorbild, dem wir nachzueifern sollen; der einzige Arzt, der uns heilen soll; der einzige Hirt, der uns Nahrung geben soll; der einzige Weg, der uns führen soll; die einzige Wahrheit, die wir glauben sollen; das einzige Leben, das uns erfüllen soll. Er ist das Ein und Alles, das uns genügen soll“.

Hl. Ludwig-Maria Grignon von Montfort
(1673–1716)
Traktat über die wahre Marienverehrung

Durch Maria Jesus Christus angehören

Der hl. Ludwig-Maria Grignon von Montfort war ein französischer Volksmissionar und brennender Marienverehrer. Er lehrte die vollkommene Hingabe an die Gottesmutter, d. h., „sich ganz und gar Maria zu übergeben, um dadurch ganz Jesus Christus zu gehören“. Die wahre Andacht zu Maria ist damit eine vollkommene Erneuerung des Taufgelübdes. „Durch die allerseligste Jungfrau Maria ist Jesus Christus in die Welt gekommen, durch Maria soll er auch in der Welt herrschen.“ Der hl. Ludwig-Maria starb vor 300 Jahren, am 28. April 1716. Papst Pius XII. nahm ihn 1947 in das Verzeichnis der Heiligen auf.

„Ich denke, der Papst schlägt die Richtung einer einseitigen Anerkennung ein.“

Bischof Alfonso de Galarreta



Weihbischof Alfonso de Galarreta

Weihbischof Alfonso de Galarreta hat am 17. Januar 2016 in Bailly bei Versailles einen Vortrag gehalten. Darin legte er die aktuelle Lage der Kirche dar und informierte seine Zuhörer über den gegenwärtigen Stand der Beziehungen zwischen Rom und der Priesterbruderschaft St. Pius X. Bischof de Galarreta hatte bei den lehrmäßigen Verhandlungen mit Rom zwischen 2009 und 2011 die Theologenkommission der Priesterbruderschaft St. Pius X. geleitet. Hier nun die bedeutendsten Auszüge aus seinem Vortrag, die Transkription besorgte DICI.

Eine Verschärfung der Glaubenskrise führt zu öffentlichen Reaktionen

Im ersten Teil seines Vortrags stellt Bischof de Galarreta fest, dass sich in Rom eine Absicht entwickelt, „alle Konsequenzen aus dem zu ziehen, was in den Prinzipien des 2. Vatikanischen Konzils enthalten ist“. Die konziliaren Ideen des Ökumenis-

mus, der Religionsfreiheit und der Kollegialität sind inzwischen verwirklicht, laut den römischen Autoritäten wird nun die Moral von einer Form des Evolutionismus erfasst: „Für das Dogma, für die Wahrheit gilt das schon (laut den Progressisten); es gilt auch schon für den Ökumenismus, die Religionsfreiheit, die Kollegialität, für den ganzen liberalen, revolutionären Geist... warum

dann also nicht auch für die Moral? Im Grunde passte das doch nicht zusammen, dass man die Evolution nicht auch auf die Moral anwendet“, und so soll sich auch Letztere „entsprechend dem Leben des Menschen, den Sitten, den Gesetzen, der Evolution der Dinge ...“ anpassen.

Trotzdem stellt der argentinische Prälat fest, dass sich angesichts dieses Desasters eine Reaktion darauf immer deutlicher zeigt: „Jetzt ist es so, dass in der aktuellen, offiziellen Kirche Reaktionen entstehen. Und das sind Reaktionen, die in die Tiefe gehen, denn gewissen Leuten wird es trotz allem bewusst, dass es ein Problem der Doktrin gibt, ein Problem des Glaubens. Es wird ihnen bewusst, dass es auch im konziliaren und nachkonzilia-

ren Lehramt ein Problem gibt. Sie fangen an, sich Fragen zu stellen, und, ein sehr wichtiger Aspekt, sie verstehen, dass man sich, wenn man sich diesem völligen Bruch mit der Tradition entgegenstellen will, notwendigerweise auch den Autoritäten entgegenstellen muss, welche diese Irrtümer verbreiten. So sieht man nun Kardinäle, Bischöfe, Priester und Laien, die zu reagieren beginnen, und zwar in einem guten, ja sogar sehr guten Sinne und manchmal mit großer Bestimmtheit und Entschlossenheit.“

Ein doppelter, doktrinaler und kanonischer Vorschlag Roms

Bischof de Galarreta erklärt dann, dass die Kongregation für die Glau-

benslehre im Sommer 2015 den Vorschlag einer Personalprälatur gemacht hat, zusammen mit einem Vorschlag für eine lehrmäßige Erklärung. Und dazu muss man wissen, dass „der Generalobere die beiden römischen Texte an alle Oberen und einige Theologen der Priesterbruderschaft sowie auch an die Bischöfe geschickt hat, damit wir sie analysieren und ihm unsere Ansicht mitteilen“.

Bezüglich der lehrmäßigen Erklärung erkennt der argentinische Bischof an: „Was aus der lehrmäßigen Erklärung zu ersehen ist, das ist das Weglassen des Glaubensbekenntnisses von Kardinal Ratzinger. Die römischen Autoritäten wollen von uns das Glaubensbekenntnis Pius' IV., das heißt das Glaubensbekenntnis des Konzils von Trient. Ferner gab es in der vorherigen Erklärung einen Paragraphen über die Religionsfreiheit. Diese Forderung haben sie weggelassen. Der Ökumenismus ist weggelassen. Was die Messe anbetrifft, so verlangten sie die Anerkennung ihrer Gültigkeit und Rechtmäßigkeit. Jetzt verlangen sie von uns die Anerkennung der Gültigkeit der neuen Sakramente, der neuen Messe nach der editio typica, der lateinischen Originalausgabe, und das hat die Priesterbruderschaft immer anerkannt. Sie sehen,

um des Zieles willen streichen sie Bedingungen.“

Dann erklärt Bischof de Galarreta, dass der Generalobere auf das römische Angebot einer Anerkennung der Priesterbruderschaft, „so wie sie ist“, mit einer vorläufigen Antwort reagiert hat, an der nichts unklar bleibt: „Bischof Fellay hat uns gesagt: ‚Bevor ich auf diesen Vorschlag der Glaubenskongregation antworte, werde ich ihnen sehr ausführlich schreiben und ihnen erklären, wie wir sind und wie wir handeln, was wir predigen, was wir tun, was wir nicht tun und was wir nicht zu tun bereit sind‘, damit ich weiß, ob die Priesterbruderschaft so akzeptiert wird, wie sie wirklich ist.“

Der argentinische Prälats sprach sodann über seine aus einem grundlegenden doktrinalen Grund heraus bestehenden Bedenken: „Man will nach wie vor, dass wir zumindest in etwa, zumindest im Prinzip das 2. Vatikanische Konzil und seine Irrtümer annehmen.“ Und er fügt hinzu, dass dieser Wille Roms sich praktisch in dem kanonischen Vorschlag zeigt: „Immer gibt es, auf die eine oder andere Weise, eine Unterwerfung unter die römischen Dikasterien oder unter die Bischöfe.“ Das bringt ihn dazu, dass



Bischof Galarreta bei der Priesterweihe in Zaitzkofen 2009

er persönlich die römischen Vorschläge zurückweisen würde: „Für mich ist ein Einvernehmen mit dem aktuellen Rom ausgeschlossen.“ Er macht klar, dass es sich um eine Zurückweisung aus Gründen der Vorsicht handelt, die sich aus den Umständen ergibt – es gibt keine Garantien für das weitere Leben der Priesterbruderschaft, die jedoch notwendig sind –, und er legt großen Wert darauf, sich von jenen zu unterscheiden, die diese Weigerung zu einem Absolutum machen: „Sehen Sie, es ist nicht so, dass wir die Möglichkeit einer Einigung mit Rom absolut und theoretisch zurückweisen. Das unterscheidet uns von dem ‚Widerstand‘. Für sie ist das ein Prinzip. Es ist eine Frage der Lehre: ‚Man kann keine Möglichkeit einer Einigung mit Rom

zugeben, ohne liberal zu sein‘. Das ist aber nicht unsere Position. Es soll nochmals gesagt sein: das war nicht die Position von Erzbischof Lefebvre. Er hat ein Einigungsprotokoll mit Rom unterzeichnet. Und in diesem Augenblick, sogar als er später das Protokoll widerrief, hat der Erzbischof sehr wohl gesagt: ‚Deshalb, weil die notwendigen Bedingungen für unser Überleben, zu unserem Schutz nicht gegeben waren‘. Weil sie uns täuschen wollen, weil sie uns nicht die Tradition geben wollen, weil sie uns auf den Weg zum 2. Vatikanum bringen wollen. Deshalb, weil es die Bedingungen nicht gibt. Er sagte: ‚Hätte man mir die Bedingungen gewährt, die Bedingungen, die ich gestellt habe, dann hätte ich unterschrieben‘. Das sagte Erzbischof Lefebvre nach den

Bischofsweihen. Und er hat es noch genauer ausgedrückt: ‚Wenn ich ein Einigungsprotokoll unterschrieben habe, dann deshalb, weil es nichts enthielt, das gegen den Glauben gerichtet war. Weder im Inhalt, noch in der Tatsache des Unterschreibens. Das ist offensichtlich. Wir behalten also diese Richtung bei.‘“

Auf dem Weg zu einer einseitigen Anerkennung der Priesterbruderschaft?

In einem zweiten Teil und über die Vorschläge der Kongregation für die Glaubenslehre hinausgehend erklärt Bischof de Galarreta öffentlich, dass er meint, der Papst werde der Priesterbruderschaft in nächster Zeit einen Status verleihen: „Ich denke vielmehr, und das ist die andere Seite der Dinge, dass dieser Papst, der allen, die es hören wollten, sagt, dass wir katholisch sind, der immer wieder sagt, dass die Priesterbruderschaft katholisch ist, dass wir katholisch sind, dass dieser Papst uns niemals verurteilen wird und dass unsere ‚Anglegenheit‘ geregelt werden muss. Ich denke, dass – und er hat schon begonnen, diesen Weg zu beschreiten –, wenn er sieht, dass es kein Einvernehmen mit der Glaubenskongregation gibt, ich denke, dann

wird er sich über alle doktrinalen, theoretischen, praktischen oder welche Bedingungen auch immer hinwegsetzen... Er wird selbst Schritte unternehmen in Richtung auf eine Anerkennung der Priesterbruderschaft. Er hat damit bereits begonnen, und er wird das ganz einfach weiterverfolgen. Ich sage da jetzt nicht, was ich mir wünsche, ich sage, was ich vorhersehe. Ich sehe vorher, ich denke, dass der Papst in Richtung einer einseitigen Anerkennung der Priesterbruderschaft vorgeht, und zwar eher auf dem Wege geschaffener Tatsachen als auf einem rechtlichen, legalen oder kanonischen Weg.“

Bischof Galarreta gesteht ein, dass „diese Anerkennung eine gute und vorteilhafte Wirkung hätte: das wäre eine ganz außerordentliche apostolische Öffnung, das hätte eine außerordentliche Wirkung.“ Er fügt aber hinzu, dass es zwei Risiken geben könnte: das Risiko, dass eine interne Spaltung entstehen könnte, und das Risiko, die Verkündigung unter bestimmten Umständen abhängig zu machen. Und sich zu fragen: „Weisheit ist nötig, eine außerordentliche Klugheit, Festigkeit, eine große Klarheit. Sind wir dazu fähig?“

Die Antwort des argentinischen



Predigt Bischof Galarretas bei der Fuldawallfahrt

Prälaten ist die Bitte um ein übernatürliches Vertrauen angesichts dieser Eventualitäten: „Wenn die Vorsehung uns das schickt, dann haben wir auch die notwendigen Gnaden, um die Schwierigkeiten zu meistern und angemessen mit ihnen umzugehen, aber sicherlich in dem Maße, in dem es nicht das Ergebnis unseres Willens ist, in dem es uns zwingend geboten ist. Wenn man klare Vorstellungen hat, dann kann man es immer für das Gute nutzen. In diesem hypothetischen Falle jedoch – ich rede hier von meiner Meinung über die Mutmaßungen, nicht wahr? –, in diesem Fall denke ich, dass man die nötigen Gnaden haben wird, zu wahren, zu schützen und das Gute zu tun, das wir in der Hei-

ligen Kirche tun müssen. Der liebe Gott wird uns niemals verleugnen, er wird nie aufhören, uns die Mittel zu geben, um im Glauben und im wahren Kampf zu bleiben, wenn wir immer im Glauben bleiben, in der Hoffnung, in der Liebe, wenn wir kraftvoll unseren Glauben bekennen und uns täglich heiligen.“

Die Angst vor dem Risiko und das Vertrauen in die göttliche Vorsehung

Nachdem er über einen Einspruch gesprochen hat, schließt Bischof Galarreta: „Nun werden Sie mir sagen: ‚In diesem Fall gibt es ein Risiko!‘ – Ja, aber sicher. Es gibt im



Leben viele Risiken, in einem Krieg umso mehr. Wir stehen im Krieg. Es wird also das geschehen, was der liebe Gott will. Aber ich habe Vertrauen in die Vorsehung, und ich habe ein völliges Vertrauen in die Liebe unseres Herrn Jesus Christus zur Heiligen Kirche. In dem Maße also, in dem wir das Risiko nicht suchen, denke ich, dass wir ruhig bleiben können, selbst wenn es kommt. Es ändert sich nichts. Derselbe Kampf geht weiter, in dieselbe Richtung.

Es geht nur darum, diese Freiräume zu nutzen, die man uns lässt. Wenn in einem Krieg der Feind die Schützengräben aufgibt, muss man sie für sich einnehmen; wenn er sich zurückzieht, muss man vorrücken. Sie werden nicht zuhause bleiben unter dem Vorwand, dass es draußen Risiken gibt. Man muss die Dinge klug angehen, und dann braucht man Mut. Und vor allem bei uns braucht es Vertrauen in Gott. Es ist der Kampf für Gott. Unser Vertrauen gilt ihm und der Allerseligsten Jungfrau Maria.

Was die Zukunft der Priesterbruderschaft oder der Tradition angeht, so bin ich persönlich in keiner Weise beunruhigt; ganz im Gegenteil bin ich über die Zukunft unserer Gesellschaft, unserer ehemals ka-

tholischen Völker und sogar der offiziellen Kirche sehr beunruhigt und pessimistisch. Man kann voraussehen, dass es sich zum Schlimmen entwickelt. Aber genau dann, wenn wir in eine sehr viel verzweifeltere, extremere Lage geraten, greift die göttliche Vorsehung ein, die ja immer über ihre göttlichen Mittel verfügt. Unser Herr ist immer Herr der Ereignisse, der Geschichte. Und nicht nur ganz allgemein, sondern auch im Einzelfall.

Wenn also das Evangelium uns sagt, dass uns kein Haar auf dem Haupt gekrümmt werden wird..., dass alle Haare auf unserem Kopf gezählt sind, dass kein Sperling ohne das Wissen Gottes vom Himmel fällt (vgl. Mt. 10,29), dann denke ich, dass man sehr heiter bleiben kann. So kommt man zu einem ausgewogenen Urteil über die objektiven Realitäten, so bewahrt man eine nicht nur ausgeglichene, sondern eine katholische, christliche und heilige Haltung. Diese Weisheit, diese katholische Haltung hat uns Erzbischof Lefebvre gelehrt. Diese Richtung können wir sehr gut in der aktuellen Situation der Heiligen Kirche beibehalten, so wie auch angesichts aller Eventualitäten, die sich bald zeigen werden.“

(Quelle: FSSPX/MG – Transkription DICI Nr. 331 vom 26.02.2016)

Für den katholischen Glauben!



Service unter katholischem Vorzeichen:

- **Versandkostenfrei** ab einem Bestellwert von 20 €
- **Lieferung innerhalb von 2 Werktagen** für alle Ware, die beim Großhandel lagernd ist, ansonsten in aller Regel in 3-4 Werktagen für Sendungen nach Deutschland und Österreich.
- **Das offizielle Verzeichnis aller lieferbaren Bücher Deutschlands** ist in unserem Shop in der rechten Seitenspalte eingebunden: Von dort aus können Sie Ihre Artikel per Suchbegriff suchen und dann direkt in unseren Warenkorb legen. Gerne nehmen wir auch Ihre Bestellungen telefonisch von Mo. bis Fr. von 9:00 bis 17:00 Uhr entgegen.

Bitte helfen Sie uns, mehr zu bewirken, mehr katholische Literatur herauszugeben in einer Zeit großer Glaubensverwirrung:

Bestellen Sie alle Ihre Bücher über Sarto!

SARTO erhält vom Großhandel in der Regel 30% (!) des Kaufpreises als Wiederverkäufer-Rabatt, den wir dann in die Herausgabe gut katholischer Literatur investieren.

**Wir sind für Sie da:
Mo. – Fr. von 9 – 17 Uhr**

Sarto Deutschland & Schweiz
Dr.-Jaufmann-Str. 3, D-86399 Bobingen
Tel.: +49 8234 / 95972-0
Fax: +49 8234 / 95972-20
E-Mail: bestellung@sarto.de

Sarto Österreich
Schloß Jaidhof, A-3542 Jaidhof
Tel.: +43 2716 / 651565
Fax: +43 2716 / 651520
E-Mail: info@sartoverlag.at

Das Gewünschte finden und kaufen und gleichzeitig Gutes tun!

www.sarto.de

Philippinen: Neue Kapelle eingeweiht

Ein Bildbericht

Am 14. Februar wurde für die Missionsstation Rosa Mystica auf der Insel Mindanao (Philippinen) eine neue, dem heiligen Josef geweihte Kapelle von Pater Karl Stehlin, dem Distriktoberen für Asien, eingeweiht. Die Kapelle befindet sich in der Stadt General Santos. Zu diesem außerordentlichen Ereignis waren fast 1000 Gläubige angereist.

Nach der Messe und dem Segen meldeten sich 47 Personen zur Vorbereitung für die Taufe und 41 Paare zur Ehevorbereitung an. 193 Gläubige wurden als Ritter mit Diplomen und Medaillen in die Militia Immaculata (Pater Kolbe) aufgenommen. 152 weitere Personen bereiten sich auf die Aufnahme vor.



IX. CIVITAS-KONGRESS



**16.–17.
April 2016
in Bonn**

KONGRESS-ZENTRUM:
Priorat Christkönig
Kaiser-Karl-Ring 32
53111 Bonn

»Da die junge Generation in Kunst und Wissenschaft zum Wohl der gesamten Gesellschaft unterrichtet werden muß, die Familie aber allein dieser Aufgabe nicht gewachsen ist, entstand das Sozialgebilde der Schule, wohlgermerkt zunächst als Schöpfung der Initiative von Familie und Kirche, längst bevor der Staat an diese Aufgabe herantrat. Die Schule war also, von ihrem geschichtlichen Ursprung aus gesehen, ihrer Natur nach Ergänzung und Hilfe der Familie und der Kirche. Daraus folgt mit moralischer Notwendigkeit, daß die öffentliche Schule diesen beiden Einflußsphären sich nicht nur nicht entgegenstellen darf, sondern mit ihnen zur denkbar vollkommensten moralischen Einheit verwachsen muß, zu so inniger Gemeinschaft, daß sie mit der Familie und der Kirche ein einziges, der christlichen Erziehung geweihtes Heiligtum bilden kann, wenn anders sie nicht ihr Ziel verfehlen und sich gerade ins Gegenteil, in ein Werk der Zerstörung, verwandeln will.« Papst Pius XI.

CIVITAS-Institut ist eine Gründung von katholischen Laien, die sich, inspiriert durch das klassische abendländische Naturrechtsdenken und die authentische päpstliche Soziallehre, zusammengefunden haben, um ihren Beitrag zur Verwirklichung des sozialen Königtums Jesu Christi zu leisten.

CIVITAS-Institut ist ein Werk der politischen und sozialen Aktion. Ziel ist die Rechristianisierung unseres Gemeinwesens. Die christliche Weltgestaltung ist die originäre Aufgabe des katholischen Laien.

Lokale Gruppen studieren die päpstliche Soziallehre, planen eigene Aktionen und unterstützen Initiativen, die sich der Bewahrung und Förderung christlicher Werte und der naturrechtlichen Gesellschaftsordnung widmen.

Geistlicher Beirat von Civitas in Deutschland ist Hw. H. Pater Franz Schmidberger.

Das deutsche CIVITAS-Institut hat eine eigene Internet-Seite: www.civitas-institut.de

Tagungsort Anmeldung:

Tagungsort: Priorat Christ-
König (Kaiser-Karl-Ring 23a,
53111 Bonn) Teilnahme nur
nach schriftlicher Anmeldung
bis zum 10. April möglich.
Die Teilnahmegebühr
von € 30,00 (wird beim
Tagungsbüro entrichtet)

Unterkunft und Verpflegung
sind darin nicht enthalten.

Unterbringung und Mahlzeiten:

Mittag- und Abendessen
können in Restaurants der
Umgebung eingenommen
werden. Ein Mittagsimbiss wird
gegen Spende am Tagungsort
angeboten.

Für Hotel-Buchungen
empfehlen wir das
Tourismusangebot der Stadt
Bonn ([http://www.bonn-
region.de](http://www.bonn-region.de)).

„Alles Gute, das zum Wohl der Religion und der Gesellschaft gewirkt werden kann, ist grobenteils in der gesunden Erziehung der Jugend begründet.“ Hl. Pius X.

THEMA DER VERANSTALTUNG:

Die katholische Schule und die Gesundung der Gesellschaft

SAMSTAG 16. April 2016

- ab 9.00 Uhr Registrierung
9.30 Uhr Rosenkranz in der Prioratskirche
10.00 Uhr **Hl. Messe in der Prioratskirche**
Predigt: Pater Franz Schmidberger
»Krise und Gesundung des Gemeinwesens«
11.30 Uhr **Begrüßung der Kongreß-Teilnehmer im
Prioratssaal**
»Erziehung zum Wohl von Religion und
Gesellschaft«
Joachim Volkmann
12.00 Uhr **»Die „Magna Charta“ der katholischen
Schule«**
Die Enzyklika „Divini illius magistri“ von
Pius XI.
Pater Christian Schneider
Rektor der Erweiterten Realschule Herz
Jesu in Saarbrücken
13.00 Uhr Mittagspause
14.30 Uhr **»Katholische Schulen für das 21.
Jahrhundert«**
Das Schulwerk der Dominikanerinnen von
Fanjeaux
Sr. Johanna Heggenberger O.P. und Sr.
Maria Huber O.P.
15.30 Uhr Kaffeepause
16.15 Uhr **»Erziehen heute – Sind wir am Ende
des Selbstverständlichen angelangt?«**
Josef Kraus
Präsident des deutschen Lehrerverbandes
18.00 Uhr **»Der gute Bürger und der rechtschaffene
Mensch«**
Round-table-Gespräch mit Sr. Michaela
Metz und Dr. Johannes Laas vom Sankt-
Theresien-Gymnasium Schönenberg
Ende gegen 19.30 Uhr

SONNTAG 17. April 2016

- 10.00 Uhr **Levitenamt in der Prioratskirche**
Predigt: Pater Franz Schmidberger
»Die geistlichen Mittel der katholischen
Erziehung«
12.00 Uhr **»Gefahren, die Schule und Gesellschaft
drohen«**
Vortrag von Hedwig von Beverfoerde
Sprecherin der Initiative Familienschutz
13.15 Uhr **Mittagspause**
14.30 Uhr **»Was müssen wir Christen tun?«**
Civitas-Institut im Dialog
Referenten stehen bereit zum Gespräch
(Podium)
15.30 Uhr **Erneuerung der Weihe des Civitas
Instituts an das heiligste Herz Jesu**
anschließend Kaffee und Verabschiedung
der Teilnehmer

Civitas Institut

Kontaktadresse:

CIVITAS INSTITUT
Postfach 2140
53813 Neunkirchen-Seelscheid
E-Mail: info@civitas-institut.de

Der hl. Ludwig-Maria Grignion von Montfort (†1716)

Eine Ansprache von Pius XII.

Der hl. Ludwig-Maria Grignion de Montfort war ein französischer Volksmissionar und ein brennender Marienverehrer. Er lehrte die Gläubigen die Vollkommene Hingabe an die Gottesmutter, d.h. sich ganz und gar Maria zu übergeben, um dadurch ganz Jesus Christus zu gehören. Am 28. April jährt sich sein 300. Todestag.

Audienzansprache Papst Pius' XII. vom 21. Juli 1947, dem Tag nach der Heiligsprechung des seligen Ludwig-Maria Grignion von Montfort. Eine Erinnerung zum 300. Todestag am 28. April.

» Herzlich willkommen, geliebte Söhne und Töchter, die ihr in Scharen herbeigeeilt seid, um der Verherrlichung von Ludwig-Maria Grignion von Montfort, des einfachen bretonischen Priesters aus dem Zeitalter Ludwigs XIV., beizuwohnen.

Sein kurzes, erstaunlich arbeitsreiches und fruchtbares, aber auch außerordentlich mühseliges Leben, von den einen verkannt und von den andern gepriesen, hat ihn der Welt vorgestellt als ein Zeichen des Widerspruches, in signum, cui contradicetur (Luk. II 34). Da er, ohne daran zu denken, ein Erneuerer war, hat ihn die Wertschätzung seiner Zeitgenossen und auch die Nachwelt volkstümlich gemacht. Doch über den Urteilsspruch der Menschen hinaus hat ihm die höchste Autorität der Kirche soeben die Ehren der Heiligen zuerkannt.



Der Kern seiner Marienverehrung: seine feste Überzeugung von der machtvollen Fürbitte Marias, sein entschiedener Wille, die Tugenden der allerseeligsten Jungfrau so weit wie nur möglich nachzuahmen, und der hinreißende Eifer seiner Marien- und Christusliebe.

Einen ersten Gruß euch, Pilger der Bretagne und von den Küsten des Ozeans! Ihr nehmt den neuen Heiligen als den Euren in Anspruch, und er gehört auch tatsächlich euch. Bretone von Geburt und Erziehung, ist er in Paris, im Poitou und in der Vendée mit allen Fasern seines Herzens Bretone geblieben, und er bleibt es überall und bis ans Ende, sogar in seinen Volksmissionsliedern, in denen er mit frommem Eifer – er hätte vielleicht in einer Zeit, die kritischer und zum Spotte geneigt ist, weniger Erfolg – zu den Volksweisen seines Landes religiöse Texte verfaßte. Bretone ist er durch seinen frommen Sinn, sein tiefinnerliches Leben und seine lebhaft empfindsame.

Infolge seiner feinfühligsten, von ängstlicher Gewissenhaftigkeit nicht freier Zurückhaltung erschien er voreiligen jungen Leuten und selbst einigen seiner Oberen als ungeschickter Sonderling. Bretone ist er durch seine unbeugsame Geradheit und seine derbe Offenherzigkeit, die freundlichere und umgänglichere Naturen übertrieben fanden und für herrschsüchtige Laune und Unverträglichkeit hielten.

Wenn man ihn aber schalkhaft, und ohne daß er es merkte, etwa belauschte, wenn man ihm zuschaute und zuhörte, wie er mit den Kleinen und Armen umging und die einfachen und ungebildeten Leute unterrichtete, entdeckte mehr als einer zu seiner Überraschung, daß unter der etwas rauhen Schale einer Natur, die der Heilige abtötete und heroisch meisterte, eine reiche Intelligenz, eine unerschöpfliche Liebe und eine zartfühlende Güte verborgen waren.

Man hat zuweilen gemeint, man könne Ludwig-Maria dem heiligen Franz von Sales gegenüberstellen, und bewies damit, daß man den einen wie den andern nur oberflächlich kannte. Verschieden sind sie bestimmt, und da

bietet sich Uns die beste Gelegenheit, die Vorurteile zu zerstreuen, die dazu führen, alle Heiligen als ebenso viele gleichgeartete Vertreter desselben Tugendtypus anzusehen, die alle nach dem gleichen Schema geformt seien! Man scheint jedoch vollständig zu vergessen, daß Franz von Sales seinen von Natur zornmütigen Charakter in hartem Kampf gemeistert hat. Man übersieht auch die gewinnende Milde, mit der Ludwig-Maria dem einfachen Manne half und ihn unterwies. Übrigens hat die heitere Liebenswürdigkeit des Bischofs von Genf ihn vor dem Hass und den Verfolgungen der Calvinisten und Jansenisten nicht besser bewahrt, als die Strenge des bretonischen Missionars; und andererseits hat das ungestüme und rauhe Wesen des einen wie die Geduld des andern im Dienste der Kirche beiden die Bewunderung und Verehrung der Gläubigen eingetragen.

Das charakteristische Merkmal von Ludwig-Maria, das ihn auch als echten Bretonen ausweist, ist sein hartnäckiges Ausdauern in der Verwirklichung seines Ideals, des einzigen Ideals seines ganzen Lebens: die Menschen zu gewinnen, um sie Gott zu schenken. In den Dienst dieses Ideals stellte er alle Hilfsmittel, die Natur und Gnade ihm darboten, so daß er auf allen Gebieten – und mit welchem Erfolg! – zum Apostel des Poitou, der Bretagne und der Vendée schlechthin wurde; man hat sogar unlängst ohne Übertreibung geschrieben, „die Vendée von 1793 sei das Werk seiner Hände gewesen“.

Gruß euch, Priester aller Rangstufen und Amtszweige der kirchlichen Hierarchie! Ihr alle tragt in eurem Herzen jene beklemmende Sorge, jene „Drangsal“, von welcher der heilige Paulus spricht (vgl. II Kor. 1 8) und die heute fast überall der Anteil der Priester ist, die des ehrenvollen Namens eines Seelenhirten würdig sind. Wie Tausende eurer Brüder im Priestertum, blickt auch ihr mit Stolz auf den heutigen Heiligen und schöpft aus seinem Beispiel Vertrauen und Ansporn. Dank der hohen Auffassung, die er von seinem Priesterberuf hatte, und dank der heroischen Treue, mit der er ihm entsprach, hat er der Welt den echten Typus des Priesters Jesu Christi gezeigt – den man oft so wenig kennt oder gar misskennt –; er hat gezeigt, was ein solcher Priester zur wahren Ehre Gottes zu verwirklichen imstande ist, wenn er sein ganzes Leben ohne Vorbehalt, bedingungslos und ohne Schonung in der reinsten Gesinnung des Evangeliums dafür aufopfert. Schaut ihn an, den neuen Heiligen, und laßt euch nicht beeindrucken durch weniger anziehende Äußerlichkeiten! Ludwig-Maria besitzt die einzige Schönheit, die



Der hl. Ludwig-Maria auf dem Sterbebett. Statue in der Grabesbasilika in Saint Laurent-sur-Sèvre.

zählt, die Schönheit einer erleuchteten, lie-beentbrannten Seele; er ist für euch ein hervorragendes Beispiel der Tugend und des priesterlichen Lebens.

Gruß euch, ihr Mitglieder der Kongregationen, deren Gründer und Vater Ludwig-Maria Grignion von Montfort war! Ihr wart zu seinen Lebzeiten und bei seinem frühen Tode ein kaum wahrnehmbares Weizenkorn. Aber dieses Weizenkorn war in seinem Herzen geborgen wie im Schoß eines fruchtbaren Erdreiches, es war erfüllt vom nährenden Saft seiner übermenschlichen Selbstverleugnung, seiner überreichen Verdienste und seiner überströmenden Heiligkeit. Und siehe da, der Same keimte und wurde größer, er hat sich entwickelt und weithin fortgepflanzt, ohne daß der Sturm der Revolution ihm zum Verdorren brachte, ohne daß die grimmigen Verfolgungen oder die Anfeindungen der Gesetze ihn zu ersticken vermochten.

Geliebte Söhne und Töchter! Bleibt dem kostbaren Erbe treu, das euch dieser große Heilige vermacht hat! Es ist ein herrliches Erbe, durchaus würdig, daß ihr ihm auch weiterhin eure Kräfte und euer Leben opfert, wie ihr es bis jetzt getan habt. Erweist euch als die Erben seiner Liebe, die so feinfühlig war gegenüber den Geringsten unter dem einfachen Volke. Zeigt euch als die Erben seiner Liebe gegenüber den Armen, indem ihr euch erinnert, wie er sich das Brot vom Mund absparte, um sie zu speisen, und seine Kleider hergab, um ihre Blöße zu bedecken. Erweist euch als die Erben seiner Sorge um die Kinder, die Bevorzugten seines Herzens, wie sie es für das Herz des Heilandes waren.

Die Liebe, das ist das große, sagen wir das einzige Geheimnis der überraschenden Erfolge in dem überaus kurzen, vielseitigen und bewegten Leben des heiligen Ludwig-Maria Grignion von Montfort. In der Liebe, seid dessen zutiefst überzeugt, findet ihr die Kraft, das Licht und den Segensquell eurer Existenz und eurer ganzen Tätigkeit.

Gruß endlich, euch, ihr Pilger, die ihr aus verschiedenen Ländern herbeigeht! Scheinbar seid ihr recht verschiedenartig, und dennoch eint euch die Liebe zu Maria. Denn ihr alle erblickt in jenem Heiligen, den zu ehren ihr gekommen seid, euren Führer zu Maria und durch Maria zu Jesus. Gewiß waren alle Heiligen große Diener Marias, und alle haben die Seelen zu ihr hingeführt. Er ist jedoch unbestreitbar einer von denen, die sich am eifrigsten und wirksamsten dafür eingesetzt haben, um Marienverehrung und Mariendienst zu wecken.



Pius XII. sprach den sel. Ludwig-Maria 1947 heilig.

Das Kreuz Jesu und die Mutter Jesu, das sind die zwei Pole in seinem persönlichen Leben und in seinem Apostolat. Und siehe, wie dieses Leben trotz seiner Kürze ausgefüllt war, wie dieses Apostolat, das er in der Vendée, im Poitou und in der Bretagne während kaum zwölf Jahren ausgeübt hat, schon seit mehr als zwei Jahrhunderten weiterwirkt und sich in vielen Gegenden ausbreitet! Die Weisheit ist es, jene Weisheit, deren Führung er sich anvertraut hatte, die seinem Wirken Erfolg verlieh und seine Arbeit krönte, die der Tod nur scheinbar unterbrach: *Complevit labores illius* (Weish. X 10). Das Werk gehört ganz Gott, aber es trägt auch das Gepräge dessen, der Gottes treuer Mitarbeiter war. Dies wahrzunehmen, ist recht und billig.

Unser Auge, fast geblendet vom leuchtenden Glanz, der die Gestalt unseres Heiligen umflutet, muß gleichsam den Strahlenkranz zerlegen. Unser Auge ruht vorerst auf den natürlichen, mehr äußeren Anlagen und stellt zu seiner Überraschung fest, daß die Natur dem neuen Heiligen gegenüber gar nicht so geizig war, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Es ist wahr, daß Ludwig-Maria nicht den Liebreiz angenehmer Züge besaß, die sogleich die Sympathie gewinnen. Dafür erfreute er sich – was in Wirklichkeit viel wertvoller ist – einer kräftigen Natur, die es ihm erlaubte, in seiner Tätigkeit als Volksmissionar große Strapazen zu ertragen und sich sogar härtesten Bußübungen zu unterziehen. Er begnügte sich nicht damit, seine Zuhörer mit den

billigen Kunststücken des Schöngestes und mit dem Blendwerk einer ausgesuchten und spitzfindigen Eleganz zu berücken; er verstand es, den Reichtum seines soliden und gründlichen theologischen Wissens der Fassungskraft des einfachsten Zuhörers anzupassen – darin war er ein Meister –, und er nützte seine Kenntnisse in einer Weise aus, die den Verstand erleuchtete und überzeugte, die Herzen bewegte und den Willen mit hinreißender Kraft aufrüttelte, die zu mutigen und wirksamen Vorsätzen führte.

Dank seinem Takt und einer tiefgründigen Seelenkenntnis war er imstande zu wählen und zu bemessen, was für einen jeden paßte. Und hatte er auch, aus Abtötung und um sich ganz den Studien und dem Gebetsleben hinzugeben, den schönen Künsten entsagt, für die er viel Sinn und ein ausgesprochenes Talent besaß, so hatte er doch seine reiche Einbildungskraft und sein Empfindungsvermögen bewahrt; seine Künstlerseele wußte sich ihrer zu bedienen, um in den Seelen das göttliche Urbild nachzuformen. zweifellos alles menschliche Eigenschaften, deren er sich aber bediente, um die Sünder zur Buße, die Gerechten zur Heiligkeit und die Irrenden zur Wahrheit zu führen. So eroberte er die Herzen, die der eisige Windhauch des Egoismus ausgetrocknet hatte, für die Liebe zu Christus.

Unvergleichlich größeres Vertrauen als auf seine menschliche Tätigkeit setzte er indes auf Gottes Hilfe, die er sich durch sein Gebetsleben sicherte. Immer in Aktion, beständig in Kontakt mit den Menschen, blieb er dabei doch stets gesammelt, stets in vertrautem Verkehr mit Gott und kämpfte sozusagen gegen die strenge Gerechtigkeit Gottes, um von seiner Barmherzigkeit die Gnade des Sieges über die verstocktesten Sünder zu erlangen. Wie der Patriarch im Kampf mit dem Engel, schien er beständig das unwiderstehliche Gebet zu wiederholen: *Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich* (Gen. XXXII 27).

Er wußte gar wohl, daß ohne Buße, Selbstverleugnung und fortwährende Abtötung das Gebet allein nicht genügt, um den Geist des Bösen zu besiegen: *in oratione et jejuni* (Mark. IX 29).

Und so verband er mit den Strapazen der unermüdlichsten Apostel die heiligen Gewalttätigkeiten der strengsten Büsser. Hat er nicht fast wörtlich die Losung befolgt, die der Meister seinen Gesandten gab: *Nehmt nichts mit auf den Weg, weder Stab noch Tasche, weder Brot noch Geld; auch sollt ihr nicht*

zwei Anzüge haben (Luk. IX 3). Der einzige, abgenützte und geflickte Talar, den er trug, sah so armselig aus, daß die Bettler, die ihm begegneten, der Meinung waren, ihm mit ihren Almosen helfen zu müssen.

Selbst gekreuzigt, war er auch berechtigt, Christus den Gekreuzigten mit Autorität zu predigen (vgl. I Kor. 1 23). Überall und trotz aller Widerstände errichtete er Wegkreuze und stellte sie mit unermüdlicher Geduld wieder auf, wenn der Weltgeist, inimicus crucis Christi (Phil. III 18), sie zerstört hatte. In seinem Sendschreiben „An die Freunde des Kreuzes“ entwarf er weniger ein Lebensprogramm, als daß er sein eigenes Bild zeichnete: „Ein Mensch, den Gott aus Zehntausenden, die ihren Sinnen frönen und unter der bloßen Führung der Vernunft leben, ausgewählt hatte, damit er ein Gottesmann sei, emporgehoben über die Vernunft und im Widerstreit mit den Sinnen, und dies kraft eines Lebens und einer Erkenntnis aus dem reinsten Glauben und einer glühenden Kreuzesliebe.“

Die mächtige Triebfeder seiner gesamten apostolischen Tätigkeit, sein großes Geheimnis, um die Seelen anzuziehen und sie Jesus zu schenken, das ist seine Verehrung Mariens. Auf sie gründete er seine ganze Tätigkeit, in ihr ruht all seine Zuversicht. Und er hätte zu seiner Zeit keine wirksamere Waffe finden können. Der freudlosen Strenge, dem düsteren Grauen, der stolzen Schwermut des Jansenismus stellte er entgegen die kindlich vertrauende, die glühende, mitteilende und tätige Liebe des frommen Dieners Mariens, die Liebe zu jener, die wir grüßen als „die Zuflucht der Sünder, die Mutter der göttlichen Gnade“ (Lauretische Litanei), „unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung“ (Salve Regina).

Aber auch unsere Fürsprecherin, eine Fürsprecherin, die, zwischen Gott und den Sünder gestellt, ganz darin aufgeht, die Milde des Richters anzurufen, um seine Gerechtigkeit zu besänftigen, damit das Herz des Schuldbeladenen gerührt und sein Starrsinn gebrochen werde. Kraft seiner Überzeugung und auf Grund seiner Erfahrung bezüglich dieser Sendung Marias erklärt unser Missionar in seiner anschaulichen und schlichten Art, „es habe ihm nie ein Sünder Widerstand geleistet, wenn er ihn einmal mit dem Rosenkranz in der Hand dingfest gemacht hatte“.

Allerdings mußte es sich um eine echte und ehrliche Frömmigkeit handeln.

Und der Verfasser der „Abhandlung über die wahre Andacht zur seligsten Jungfrau“ unterscheidet diese sehr deutlich von einer falschen Andacht, die mehr oder weniger abergläubisch ist und sich auf irgendwelche äußere Andachtsübung oder auf oberflächliche Gefühle beruft, damit man nach eigener Art weiterleben und in der Sünde verharren könne, weil man auf ein Gnadenwunder in der letzten Stunde zählt (vgl. Abhandlung über die wahre Andacht zur seligsten Jungfrau, Kap. III).

Die wahre Andacht, jene der Überlieferung nämlich, jene der Kirche, sagen wir: die des guten Christen und Katholiken, zielt wesentlich nach der Vereinigung mit Jesus unter der Führung Marias. Form und Übung dieser Andacht können sich je nach Zeit, Ort oder persönlichen Neigungen ändern. Innerhalb der Grenzen der gesunden und sicheren Lehre, der Rechtgläubigkeit und der Würde des Kultes läßt die Kirche ihren Kindern den gebührenden freien Spielraum. Sie ist sich übrigens bewußt, daß die wahre und vollkommene Verehrung der seligsten Jungfrau nicht derart an diese Formen gebunden ist, daß eine von ihnen die Alleinberechtigung vor den andern beanspruchen könnte.

Das ist der Grund, geliebte Söhne und Töchter, warum Wir sehnlichst wünschen, daß ihr alle, jenseits der mannigfachen Formen der Muttergottesverehrung, aus den kostbaren Schriften und dem Beispiel unseres Heiligen euch das aneignet, was den Kern seiner Marienverehrung ausmachte: seine feste Überzeugung von der machtvollen Fürbitte Marias, sein entschiedener Wille, die Tugenden der allerseligsten Jungfrau so weit wie nur möglich nachzuahmen, und der hinreißende Eifer seiner Marien- und Christusliebe.

Im innigsten Vertrauen darauf, daß Maria, die Königin der Herzen, euch vom Schöpfer alles Guten diese dreifache Gunst erlange, erteilen Wir euch und allen, die sich dem Schutz des heiligen Ludwig-Maria Grignion von Montfort anempfehlen und ihn gemeinsam mit Uns anrufen, zum Unterpand Unseren Apostolischen Segen.«



Das goldene Buch

Schriften des hl. Ludwig-Maria Grignion von Montfort
34 S., flexibler Einband, € 16,90
Erhältlich beim Sarto-Verlag.
Tel. +49 8234/959720

Jubiläumswallfahrt des Priesterseminars Zaitzkofen

Jahr der Barmherzigkeit

Am ersten Sonntag in der Fastenzeit machte sich das Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen am Nachmittag nach Regensburg auf, um den Jubiläumsablass des Heiligen Jahres zu gewinnen. Die Wallfahrt begann im Dom mit einigen ermunternden Worten des Regens und dem Singen der Allerheiligenlitanei. Dann führte die feierliche Prozession zur Karmelitenkirche, um die Heilige Pforte zu durchschreiten. Dadurch wird angedeutet, dass man Schuld und Sünde, aber auch die Welt mit ihren Verführungen hinter sich lässt und im Heiligtum Gottes Wohnung bezieht. Viele Menschen am Straßenrand schauten beeindruckt, aber auch neugierig auf den ungewöhnlichen Zug.

In der Karmelitenkirche selbst sang die Gemeinschaft das Credo, betete das Vater unser, das Ave Maria und versäumte auch nicht, ihren Patron, den hl. Pius X., anzurufen. Mit dem priesterlichen Segen fand das denkwürdige Ereignis seinen Abschluss.



Im Regensburger Dom



Auf dem Weg zur Heiligen Pforte
in der Karmelitenkirche



In der Karmelitenkirche



Selig die Barmherzigen



4. Folge:

Nackte bekleiden, Fremde beherbergen

Pater Matthias Gaudron

Zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehören nicht nur Nahrung, sondern auch Kleidung und Wohnung. „Ist dies nicht ein Fasten, wie ich es liebe“, heißt es darum beim Propheten Isaias, „...dein Brot zu brechen dem Hungrigen und elende Obdachlose aufzunehmen in dein Haus? Wenn du einen nackt siehst, sollt du ihn kleiden und dich deinem Fleisch nicht entziehen“ (Is 58,5.7).

Nackte bekleiden

Wer nur das „nackte Leben“ besitzt, wie man sagt, führt ein armseliges Leben. Der Mensch benötigt die Kleidung, um seine Blöße zu bedecken und sich vor den Unbilden der Witterung zu schützen, aber auch um sich dem Anlass entsprechend anziehen zu können. Selbst wenn heute viele meinen, zu jeder Gelegenheit in legerer Kleidung auftreten zu können, so hat es doch einen tiefen Sinn, zu festlichen Anlässen

auch ein festliches Gewand zu tragen oder sich am Sonntag besser zu kleiden als am Werktag. Diejenigen, die meinen, keine Feiertagskleidung zu benötigen, kommen leicht dahin zu meinen, es gebe überhaupt nichts Feierliches und Erhabenes im Leben.

Das berühmteste Beispiel dieses Werks der Barmherzigkeit ist der hl. Martin von Tours, der noch als Soldat und Katechumene (Taufanwärter) vor den Toren von Amiens einem Bettler, der in der Winterkäl-

te fror, die Hälfte seines Mantels schenkte. In der folgenden Nacht sah Martin im Traum Christus, der mit seinem halben Mantel bekleidet war und zu den ihn begleitenden Engeln sprach: „Martin, der noch Katechumene ist, hat mich mit diesem Mantel bekleidet.“ Das ist eine schöne Illustration des Heilandswortes: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Es haben aber auch viele andere Heilige den Armen ihre eigenen Kleider geschenkt, wie z. B. der Pfarrer von Ars, der gute Schuhe, Hosen und Hemden, die man ihm gab, gegen die verschlissenen Lumpen der Bettler eintauschte, oder der Pfarrer Sarto, der spätere hl. Pius X., dem seine Schwestern, die ihm den Haushalt führten, nur die nötigste Wäsche in den Schrank legten, weil sie wussten, dass er alles irgendwie Entbehrliche verschenkte. Ein solcher Heroismus ist von uns allerdings nicht unbedingt verlangt, es geht zunächst einmal darum, vom eigenen Überfluss dem zu geben, der das Nötigste nicht hat, gemäß dem Wort des hl. Johannes des Täufers: „Wer zwei Leibbröcke hat, teile dem mit, der keinen hat“ (Lk 3,11).

Heutzutage kümmern sich der Wohlfahrtsstaat und karitative

Organisationen um diejenigen, die Kleider brauchen. Edzard Schaper hat aber einmal die richtige Bemerkung gemacht, Christus habe nicht „vom Funktionär eines Verbandes oder einer Fürsorgebeamtin“ gespeist, getränkt, beherbergt, gekleidet usw. werden wollen, sondern von jedem Einzelnen von uns persönlich.¹ Die organisierte Wohlfahrt ist zwar effizient, wird aber schnell anonym. Die Liebe zum einzelnen Bedürftigen, in dem Christus gesehen wird, fehlt hier. Versuchen wir, wenn wir solchen Organisationen Kleider spenden oder eine entsprechende Spende machen, wenigstens an die zu denken, denen unsere Hilfe zugutekommen soll, und für sie zu beten, damit unsere Hilfe nicht ein Akt rein natürlicher Wohlfahrt sei, sondern die Liebe Christi in der Welt vermehre.

Fremde beherbergen

Die Gastfreundschaft gegenüber Fremden wird in der Heiligen Schrift öfters empfohlen. „Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen und pflegt die Gastfreundschaft“, schreibt der hl. Paulus (Röm 12,13), und 1Tim 5,10 wird unter den Eigen-

¹ Vgl. Edzard Schaper, Nackte kleiden, in: W. Sandfuchs (Hg.), Die Werke der Barmherzigkeit, Freiburg 1962, S. 32.

schaften, die von einer Witwe gefordert werden, auch aufgeführt, dass sie die „Gastfreundschaft geübt“ hat. Schön heißt es Hebr 13,2: „Die Gastfreundschaft vergesst nicht, denn durch sie haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“ Damit wird auf den Besuch der drei Männer bei Abraham (Gen 18,1 ff) angespielt, die in Wahrheit Engel waren und von denen einer im Namen Gottes selbst sprach, sowie auf den Besuch der zwei Engel bei Lot (Gen 19,1 ff), die ihn aus Sodom retteten. In beiden Fällen fällt auf, wie die Gäste geradezu gedrängt werden, sich bewirten und beherbergen zu lassen. „O Herr, finde ich in deinen Augen Gnade, so gehe doch nicht bei deinem Knecht vorüber. Es darf doch, bitte, ein wenig Wasser gebracht werden, dass ihr euch die Füße waschen könnt. ... Ich will euch auch etwas zu essen holen, damit ihr euch stärkt“, bittet Abraham die Männer (Gen 18,3 f), und Lot drängt die beiden Männer, die vorgeben, im Freien übernachten zu wollen, so lange, bis sie bei ihm einkehren (Gen 19,3).

Auch die Emmausjünger drängen den Fremden, den sie noch nicht als den Herrn erkannt haben: „Bleibe bei uns. Es will Abend werden und der Tag hat sich schon geneigt“ (Lk 24,29). Selbst bei den Heiden

war die Gastfreundschaft hochgeschätzt. Die Apostelgeschichte erzählt, wie Barnabas und Paulus in Lystra für Zeus und Hermes gehalten wurden, nachdem Paulus dort einen Gelähmten geheilt hatte (vgl. Apg 14,12). In dieser Gegend war nämlich die Sage bekannt, nach der der Göttervater Zeus und der Götterbote Hermes einmal unerkannt eine Stadt in Phrygien besuchten, wo ihnen niemand Gastfreundschaft gewährte. Nur ein altes Ehepaar, Philemon und Baukis, das am Stadtrand wohnte, nahm die beiden freundlich in ihre arme Hütte auf und wurde dafür von den Göttern reich belohnt.

Die Gastfreundschaft wurde dann auch in den Klöstern, besonders bei den Benediktinern, aus religiösen Motiven geübt. Die Regel des hl. Benedikt spricht im 53. Kapitel über den Empfang und die Aufnahme von Gästen. Der Gast soll wie Christus ehrfurchtsvoll begrüßt und hochachtungsvoll behandelt werden. Besondere Sorge sei den Armen und den Pilgern angedeihen zu lassen, denn in ihnen werde noch mehr als in den anderen Gästen Christus selbst beherbergt, da die Reichen sich ohnehin Ehrfurcht zu erzwingen wüssten.

Aber auch christliche Familien

haben gerne Armen und Pilgern ein Lager gewährt, wie z. B. die Eltern des hl. Pfarrers von Ars, die auf diese Weise einmal sogar einen Heiligen, nämlich den hl. Benedikt Joseph Labre, bei sich aufgenommen haben. Heutzutage wohnen viele in kleinen Wohnungen, die kein Gästezimmer haben, und die Beherbergung wird von Hotels und Pensionen übernommen. Wir haben damit zweifellos etwas verloren. Trotzdem wird jeder leicht noch viele Möglichkeiten finden, die Gastfreundschaft auf die eine oder andere Weise zu üben.

Bei diesem Werk der Barmherzigkeit drängt sich natürlich auch der Gedanke an die gegenwärtige Flüchtlingskrise auf. Ich möchte hier allerdings nur die allgemeinen Prinzipien angeben. Menschen, die in ihrer Heimat Verfolgung erleiden oder unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen, ist selbstverständlich Gastfreundschaft zu gewähren. Normalerweise ist die Gastfreundschaft etwas Vorübergehendes, aber wenn der Verfolgte nicht in seine Heimat zurück kann, fordert die christliche Liebe auch, für ihn eine dauerhafte Lösung zu finden. Solche, die nur wegen erhoffter wirtschaftlicher Vorteile zu uns kommen, müssen dagegen grundsätzlich nicht auf

Dauer aufgenommen werden. Bei allem ist das wichtige Prinzip zu beachten, dass das Allgemeinwohl den Vorrang vor dem Einzelwohl hat. Ein Abt z. B., der so viele und so schwierige Gäste aufnahm, dass die Ordnung des Klosters dadurch erheblich gestört würde oder sogar zusammenbräche, würde gegen das Allgemeinwohl verstoßen – von Ausnahmesituationen wie bei Kriegen oder Katastrophen einmal abgesehen. Natürlich kann man vom Gast auch verlangen, dass er die Regeln des Anstands beachtet und sich den Gepflogenheiten des Hauses anpasst. Tut er das nicht, handelt man nicht gegen die Gastfreundschaft, wenn man ihn weiterweist.

In der gegenwärtigen Flüchtlingskrise muss man also sowohl das Wohl der Flüchtlinge als auch das Allgemeinwohl des eigenen Landes im Auge haben. Letztlich ist niemandem geholfen, wenn ein Land dermaßen von Fremden überlaufen wird, dass die öffentliche Ordnung und der innere Frieden dadurch gestört werden. Zudem gewinnt durch die vielen Flüchtlinge mohammedanischen Glaubens der Islam immer größeren Einfluss in Europa. Welche Folgen das haben wird, ist wohl noch kaum abzusehen.



Die Einheit bewahren

Vortrag im Priesterseminar von Ecône am 22. März 1980

Die von Erzbischof Marcel Lefebvre gegründete Priesterbruderschaft St. Pius X. entstand in den Wirren der Nachkonzilszeit. Sie hat ein hohes Ideal – das katholische Priestertum. Die Vorsehung hat ihr eine schwere Bürde auferlegt – in einer Zeit der Verwirrung und der schleichenden Apostasie den Schatz der Heiligen Messe und der unverkürzten päpstlichen Soziallehre mit menschlichen Mitteln, wenn auch mit spürbarer göttlicher Hilfe, zu bewahren. Das führt zu Konflikten. Die Scheidung der Geister ist ein geistlicher Prozess. Der böse Feind, die Welt und die menschliche Schwäche üben einen Einfluss aus. „Sobrii estote et vigilate... Seiet nüchtern und wachsam“ – so beginnt die Komplet eines jeden Tages. Die Bruderschaft erlebte in ihrer Mitte das Drama von Treue und Untreue, von Miteinander und Gegeneinander, von Einmütigkeit und Streit. Erzbischof Marcel Lefebvre ermahnte die Mitglieder:

» Deshalb müssen wir uns dieser Einheit bewusst sein.

Und deshalb beklagen wir es umso mehr, dass einige unserer Mitglieder uns verlassen haben. Ohne Zweifel geht dies auf die Umstände zurück, unter denen wir leben müssen, unter denen sich überall der Zweifel

einnistet und eine Verwirrung der Geister eintritt. Umstände auch, die dazu führen, besonders bei solchen, die in gewisser Weise eine Kampftruppe in vorderster Linie sind, dass jene, die eben in vorderster Linie liegen, leicht zu Freischärlern werden, da sie sich eine besondere Mission zuschreiben. Es ist jedoch

gefährlich, sich zum Freischärler zu machen. Es kann sein, dass man dann nicht nur den Willen Gottes nicht erfüllt, den Willen der Vorgesetzten nicht erfüllt, sondern dass man, zweifellos ohne es zu wollen, das Werk zerstört, das der liebe Gott einem zu vollbringen befiehlt. Und wenn diese Männer auch in gewissem Sinn durch die Tatsache entschuldigt werden können, dass wir sehr verstreut sind, dass wir, räumlich gesehen, sehr weit voneinander getrennt sind, und das in einem Dienst, der uns in unserer Tätigkeit so sehr in Anspruch nimmt, ist es dennoch im Hinblick auf die Jahre, die sie in diesem Haus verbracht haben, und auf die Bande, die sie mit der Bruderschaft vereint haben, schmerzlich und traurig, dass sie geglaubt haben, uns verlassen zu müssen. Wir bitten Gott, diese Männer mögen begreifen, dass ihr Platz in der Bruderschaft ist und dass sie ihre priesterliche Tätigkeit innerhalb der Bruderschaft, innerhalb einer Priesterfamilie ausüben müssen. Sonst läuft diese ihre Tätigkeit sehr Gefahr, unfruchtbar und ohne Gottes Segen zu bleiben.

Aus diesem Grund also möchte ich heute diese Einheit unter uns ganz besonders betonen. Zweifellos ist sie leichter bei Ordensfamilien, die Mönchsfamilien sind, die Klöster bilden, zu bewahren. Für sie ist es leichter, diese Einheit aufrechtzuer-

halten. Für uns, die wir eben durch das Wesen unserer Bruderschaft weit verstreut leben, kann diese Einheit manchmal schwieriger zu bewahren sein. Gerade deshalb aber, weil das schwieriger ist, wird es notwendig, dass die Bande zwischen uns stärker, fester und eindeutiger seien, damit wir untereinander einig bleiben und in dieser Ordensfamilie für das Königtum unseres Herrn Jesus Christus arbeiten, in dieser Ordensfamilie, die, noch einmal sei es gesagt, mit der Kirche aller Zeiten vereinigt ist, aber auch mit der heutigen Kirche, und ich möchte betonen: auch mit deren Leitern. Wenn diese durch moderne Ideen beeinflusst sind, denen wir nicht zustimmen können, wenn sie durch die Ideen jenes neuen Rechtes, wie Leo XIII. es nannte, beeinflusst sind, eines Rechtes, das von Leo XIII. und allen seinen Vorgängern verurteilt wurde, wenn wir uns in dieser Hinsicht nicht in vollkommener Gemeinschaft des Denkens mit jenen fühlen, mit denen wir doch in vollkommener Gemeinschaft des Denkens stehen sollten, so spielt das eine untergeordnete Rolle. Diese Tatsache zerreißt die Einheit nicht, denn auch wenn diese Männer der Tradition und dem, was ihre Vorgänger gelehrt haben, nicht völlig unterworfen sind, sind wir mit ihnen doch durch jene Apostolizität verbunden, welche durch alle Päpste bis zu dem heute regierenden Papst auf uns herabreicht.«



Zeugen

Eure Soutane, liebe Seminaristen – und ihr mit ihr –, ist Zeuge der jenseitigen Welt und der Ewigkeit mit Gott und in Gott. Man will heute die Menschen auf die diesseitige Welt beschränken und in dieser Welt einsperren und ihnen den Tod, das Gericht und die Ewigkeit verschweigen und verbergen. Mit eurer Soutane seid ihr eine Widerlegung dieses Verschweigens und eine Verkündigung des Ewigen Wortes Gottes, des Wortes Jesu Christi: „*In mundo pressuram habebitis: sed confidite, ego vici mundum* – In der Welt werdet ihr Drangsale haben, doch seid getrost, Ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33).

Weihbischof Tissier de Mallerais

Predigt zur Ersten Tonsur der neuen Kleriker am 2. Februar 2016
im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen



Liturgischer Kalender

April 2016

01.04.	Freitag	Freitag in der Osterwoche (1. Kl.)
02.04.	Samstag	Samstag in der Osterwoche (1. Kl.)
03.04.	Sonntag	Weißer Sonntag (1. Kl.)
04.04.	Montag	Mariä Verkündigung (1. Kl.)
05.04.	Dienstag	Hl. Vinzenz Ferrer (3. Kl.)
06.04.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
07.04.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
08.04.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
09.04.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
10.04.	Sonntag	2. Sonntag nach Ostern (2. Kl.)
11.04.	Montag	Hl. Leo I. (3. Kl.)
12.04.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
13.04.	Mittwoch	Hl. Hermengild (3. Kl.)
14.04.	Donnerstag	Hl. Justinus (3. Kl.)
15.04.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
16.04.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
17.04.	Sonntag	3. Sonntag nach Ostern (2. Kl.)
18.04.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
19.04.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
20.04.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
21.04.	Donnerstag	Hl. Anselm (3. Kl.). In Deutschland Hl. Konrad von Parzham (3. Kl.)
22.04.	Freitag	Hll. Soter und Cajus (3. Kl.)
23.04.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (2. Kl.)
24.04.	Sonntag	4. Sonntag nach Ostern (4. Kl.)
25.04.	Montag	Hl. Markus (2. Kl.)
26.04.	Dienstag	Hll. Kletus und Marcellinus (3. Kl.)
27.04.	Mittwoch	Hl. Petrus Canisius (2. Kl.)
28.04.	Donnerstag	Hl. Paul vom Kreuz (3. Kl.)
29.04.	Freitag	Hl. Petrus von Verona (3. Kl.)
30.04.	Samstag	Hl. Katharina von Siena (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2016:

	Termin	Veranstaltung/Ort	Verantwortlich
April	Sa. 16.04. – So. 17.04.	Civitas Kongress: Die katholische Schule	
	Sa. 30.04. – So. 01.05.	KJB – Deutschlandtreffen, Bonn	P. Udressy
Mai	So. 08.05.	Überregionales Familientreffen	
	Sa. 14.05. – Mo. 16.05.	Chartreswallfahrt, Chartres	
	Sa. 14.05. So. 22.05.	Diakonatsweihen Überreg. Familientreffen, Porta Caeli	Zaitzkofen P. Schmitt
Juni	Sa. 04.06. – So. 05.06.	KJB – Sporttreffen – Jungen	
	Sa. 18.06. – So. 19.06.	KJB – Mädchentreffen	
Juli	Sa. 02.07.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
	Fr. 29.07. – So. 31.07.	Altöttingwallfahrt, München - Altötting	
Aug.	So. 31.07. – Sa. 13.08.	Bubenlager (8-14), Langhärtle	P. Reiser
	Mo. 01.08. – Sa. 13.08.	Abenteuerlager für Jungs (14-18), Nussdorf am Inn	P. Steinle
	Fr. 05.08. – So. 14.08.	Familienfreizeit, Porta Caeli	P. Lang
	Do. 11.08. – So. 14.08.	Sommerakademie, Schönenberg	
	So. 14.08. – Sa. 27.08.	Mädchenlager (8 -14), Langhärtle	
	Mo. 15.08. – Sa. 27.08.	Fußballlager für Jungs (8-14) Hontheim (Eifel)	P. Steinle
Mi. 17.08. – Sa. 27.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft	
Sept.	Sa. 03.09. – So. 04.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 08.09. – So. 18.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 30.09. – So. 02.10.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
Okt.	Fr. 07.10. – So. 09.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 28.10. – So. 30.10.	KJB – Christkönigstreffen in Deutschland	P. Udressy
Nov.	Sa. 12.11. – So. 13.11.	KJB – Gruppenführertreffen	P. Udressy

Termine des Schweizer Distrikts 2016:

April	09. April	Firmung in Oberriet
	10. April	Firmung in Wil
	16. April	Wallfahrt Ecône – St Maurice
	17. April	Wallfahrt für Berufungen
Mai	08. Mai	Wallfahrt Marguerite Bays
Juni	29. Juni	Priesterweihe in Ecône
Juli	02. Juli	Priesterweihe in Zaitzkofen
	16. – 23. Juli	Berglager für Burschen in Hospental UR
	18. – 30. Juli	Buben- und Mädchenlager
August	01. August	Wallfahrt nach Bourguillon
	20./21. August	Flüeli-Wallfahrt

Kundgebung "Ja zum Kind":

2. April (Ostersamstag)	Zürich, Rathausplatz
7. Mai	Einsiedeln, Klosterplatz
4. Juni	Winterthur, Merkurplatz
2. Juli	Genf
6. August	Basel, Claraplatz
3. September	Fribourg
1. Oktober	St. Gallen, Marktgasse Brunnen
5. November	Luzern, Kapellplatz
3. Dezember	Sion

Dritter Orden:

Gesamttreffen:
Sa. 11. Juni in Littau
Gesamttreffen:
So. 19. November in Wil

Termine des österreichischen Distrikts 2016:

April	Sa. 16. – So. 17. April	Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof
Mai	Fr. 13. – Mo. 16. Mai	Wallfahrt Chartres-Paris mit österr. Kinderchapitre!
	Do. 26. Mai	Fronleichnamsprozession in Jaidhof mit anschl. Sommertheater: "Am Tage des Gerichts" v. P. Rosegger
	Do. 26. Mai Fr. 27. – So. 29. Mai	Fronleichnamsprozession in Salzburg / Brünn Familientreffen in Jaidhof
Juni	Sa. 4. Juni	Firmung in Brünn mit Msgr. Fellay
	So. 5. Juni	Firmung – Marienprozession in Wien
	So. 5. Juni	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
Juli	So. 10. – Sa. 23. Juli	Ferienlager für Buben in Jaidhof
	So. 17. – Sa. 23. Juli	Berglager für Jungs (Ortler, Südtirol)
	So. 17. – Sa. 23. Juli	Berglager f. große Mädchen (Villgratental, Hohe Tauern)
	Sa. 23.7. – Sa. 6. Aug.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	So. 24. – So. 31. Juli Di. 26. – Do. 28. Juli	Ferienlager für tschech. Jungs im Böhmerwald Fußwallfahrt nach Mariazell
August	Sa. 6. – So. 14. Aug.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
	Sa. 6. – So. 21. Aug.	Wanderlager Südspanien (Andalusien)
September	Fr. 30.9. – So. 2. Okt.	Österreichtreffen KJB in Jaidhof
Oktober	So. 2. Okt.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell
	Sa. 22. Okt.	Wallfahrt nach Maria Luggau
	Sa. 29.10. – So. 30. Okt.	Internationales KJB-Christkönigtreffen
November	Sa. 5. Nov.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
	Sa. 26. – So. 27. Nov.	Adventmarkt in Jaidhof



ST.-THERESIEN-GYMNASIUM

Staatlich anerkanntes privates Gymnasium

Erzieherin gesucht

Das St.-Theresien-Gymnasium in 53809 Schönenberg – unweit von Siegburg/Bonn – mit seinem Internat für Mädchen sucht ein oder zwei neue engagierte Mitarbeiterinnen mit der Ausbildung einer staatl. anerkannten Erzieherin, in Sozialpädagogik oder in soziale Arbeit. Neben der fachlichen Ausbildung und Qualifikation ist Liebe zur Kirche und zum katholischen Glauben erforderlich.

Bewerbung und Kontakt bei: Gesamtleiterin Sr. Maria Michaela Metz

St.-Theresien-Gymnasium
St.-Vinzenz-Str. 2
53809 Schönenberg

Tel.: 02295 / 90860-0
Email: sr.michaela@theresiengymnasium.de
www.theresiengymnasium.de

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitenwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600

Teilnahmegebühr: € 200,-

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitenhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38

Teilnahmegebühr: CHF 220,-
für themat./montfort. Exerziten
CHF 240,-

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

Teilnahmegebühr: € 150,-

Exerzitien und Einkehrtage 2016

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

April

Mo. 11.04. – Sa. 16.04.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Lenz / P. Niederberger P. Biedermann
Mo. 18.04. – Sa. 23.04.	TE: Das hl. Messopfer (M/F)	Porta Caeli	

Mai

Mo. 02.05. – Sa. 07.05.	Marianische Exerzitien (M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 30.05. – Sa. 04.06.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Kusmenko

Juni

Mo. 13.06. – Sa. 18.06.	TE: Das Antlitz der Kirche (M/F)	Porta Caeli	P. Weigl
-------------------------	----------------------------------	-------------	----------

Juli

Mo. 04.07. – Sa. 09.07	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli P. Amberger	P. Trutt /
Mo. 11.07. – Sa. 16.07.	Priesterexerzitien	Zaitzkofen	
So. 17.07. – Sa. 23.07.	Brüderexerzitien	Porta Caeli	P. Seifritz
	"Der geistliche Weg der Hl. Theresia von Lisieux"		
So. 31.07. – Sa. 06.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Zaitzkofen	P. Schmidberger

August

So. 07.08. – Sa. 13.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
-------------------------	------------------------------	------------	-----------------

September

Fr. 23.09. – So. 25.09.	Einkehrtage für Mütter (F)	Porta Caeli	P. Udressy
-------------------------	----------------------------	-------------	------------

Oktober

Mo. 10.10. – Sa. 15.10.	TE: Liebe und Leidenschaft (F/M)	Schönenberg	P. Weigl
Mo. 17.10. – Sa. 22.10.	Marianische Exerzitien (M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 31.10. – Sa. 05.11.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Udressy / P. Schmitt

November

Fr. 18.11. – Sa. 26.11.	8-tägige ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Pfluger
-------------------------	---------------------------------------	-------------	---------------------------

Dezember

So. 04.12. – Sa. 10.12.	TE: Der hl. Rosenkranz (M/F)	Porta Caeli	P. Raymond O.P./ P. Thomas O.P.
Mo. 26.12. – Sa. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 26.12. – Sa. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roder

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

April

4.04. – 9.04.	Montfortanische marianische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Lovey
---------------	--	-------	-----------------------

Juli

18.07. – 23.07.	Herz-Jesu-Exerzitien (NEU)	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
25.07. – 30.07.	Thematische „Die Rosenkranzgeheimnisse“	(M/F)	P. Raymond / P. Thomas OP

Oktober

3.10. – 8.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Thomas Suter
17.10. – 22.10.	Montfortanische marianische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber

November

21.11. – 26.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli
-----------------	--------------------------	-----	------------

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

August

Mo. 22. – Sa. 27. Aug.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
------------------------	------------------------	-------	----------------------

Oktober

So. 16. – Sa. 22. Okt.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Jeindl
------------------------	--------------------------	-----	---------------------

November

So. 6. – Sa. 12. Nov.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Failer
Fr. 18. – So. 20. Nov.	Einkehrtage für Väter	(M)	P. Frey

PRIVATSCHULE DOMINIK SAVIO (Mädcheninternat)

benötigt Betreuerin (Internat) ab August 2016



Interessentinnen mögen sich wenden an:

Privatschule Dominik Savio
Rektor: Pater M. Bayer
St. Gallerstrasse 65, CH-9500 Wil

Tel. 0041 (0) 71 913 27 40
Fax 0041 (0) 71 913 27 31
schule-d.savio@piusx.ch



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. Anfragen)	Hl. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	8.30 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		2. so 7.15 Uhr	Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburg Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Diestedde, Kapelle vom Guten Hirten			
59329 Wadersloh-Diestedde, Lange Str. 3	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	3. So. im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)			
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hl. Messe

Göffingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So.	10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	Hl. Messe
T 0511 / 725 29 777		oder 17.30 Uhr	
Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36			
	werktags	derzeit keine Messen	
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50 +18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und 1. Fr. 18.30 Uhr im Sommer 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St. Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 69	werktags	Mo. – Fr. 7.15 Uhr Mo. – Do. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen

Viernheim, Kapelle St. Josef				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Österreich (Ländervorwahl +43)				
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr außer 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe HI. Messe	
Jaidhof, Distriktstz				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Linz, Kapelle St. Margareta Maria				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt	
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu				
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt	
Salzburg, Kapelle St. Pius X.				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) T 0662 / 640 147 T 0512 / 283 975	So werktags	9.00 Uhr Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe HI. Messe	

Steyr, Kapelle St. Florian				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer				
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Mo. 18.00 Uhr Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	HI. Messe HI. Messe	
Wien, Kirche St. Josef				
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe Hochamt HI. Messe	
Südtirol (Ländervorwahl +39)				
Brixen, Kapelle HI. Familie				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt	
Schweiz (Ländervorwahl +41)				
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu				
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	HI. Messe Hochamt HI. Messe HI. Messe Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	
Carouge, Kapelle St Joseph				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.30, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Delémont, HI. Geist-Kirche				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi. 18.30 Uhr auf Anfrage 1. Fr. 18.30 Uhr; 1. Sa. 9.15	Hochamt HI. Messe	
Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminare 5 T 027 / 305 10 80	So werktags	7.20, 8.30, 10.00 Uhr tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr Ferien: So 7.20 Uhr und 10 Uhr werktags 7.15 Uhr	Hochamt HI. Messe	
Enney, Exerzitenhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30 T 026 / 921 11 38	So werktags	9.30 Uhr 7.15 Uhr 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe	



Heilige Messen



Glis, Kapelle Hl. Antlitz				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr		
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
Lausanne, Kapelle St Charles Borromée				
1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 021 / 311 28 14, 022 / 792 23 19	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		Sa. 18.00 Uhr		
Luzern, Priorat St. Josef				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr		
		1. Sa. 8.00 Uhr		
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.30 Uhr		
Monthey, Kapelle St Antoine				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hi. Messe	
	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr		
Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus				
9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		19.15	Hi. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,		
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr		
Oensingen, Kirche Herz-Jesu				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do., 1. Fr. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
		Sa. 18.00 Uhr		

Onex, Schule St François de Sales				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hi. Messe
T 022 / 793 42 11		zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
Onex, Priorat St François de Sales				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So		7.15 Uhr	Hi. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So		8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr		
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J				
1922 Salvan, La Combe 22	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So		9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hi. Messe
hinter dem Bahnhof				
T 027 / 455 53 22	werktags		Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe
			Do., Sa. 7.45 Uhr	
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So		9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags		Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr	
Uznach, Kapelle St. Meinrad				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		Fr. 18.45 Uhr	Hi. Messe
Wangs, Institut Sancta Maria				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So		8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		Schulzeit Mo., Sa. 7.15 Uhr	Hi. Messe
			Di. – Fr. 6.40 Uhr	
			Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	
Wil, Priorat Hl. Familie				
9500 Wil, St. Galler Str. 65	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30			7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hi. Messe
	werktags		Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hi. Messe
			Sa. 7.15 und 8.00 Uhr	
			1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr	
Zürich, Christkönigskapelle				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 071 / 761 27 26	werktags		Fr. 19.15 Uhr	Hi. Messe
			Sa. 8.00 Uhr	



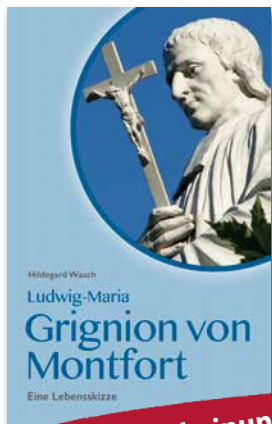
Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)			
Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe
Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe
Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe
Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)			
Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe
Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe
Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe
Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Rosekrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe
Gerwen-Nuenen, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nuenen, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2/550 0020, +352(0)621356852			

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)			
Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X			
00041 Rom, Via Trilussa 45; Nähe Castel Gandolfo, T +39 / 069306816	So		auf Anfrage Hochamt
	werktags		auf Anfrage Hl. Messe
Ungarn (Ländervorwahl +36)			
Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Tschechien (Ländervorwahl +420)			
Praha-Vinohrady (Prag)			
140 00 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags		
Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26 T +420 5482 / 10160	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 T +420 54 82 / 101 60	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags		
Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686 T +420 54 82 / 10160	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags		
České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags		
Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 T +420 54 82 / 101 60	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
	werktags		
Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt

weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>



Neuerscheinung

kart., 322 S., 12 cm x 19 cm
14,90 EUR

Hildegard Waach

Ludwig-Maria Grignion von Montfort Eine Lebensskizze

Am 28. April 2016 sind 300 Jahre verflossen, seit der heilige Grignion von Montfort von Gott heimgerufen wurde. Er hat Maria geliebt wie kaum ein anderer. Sein „Goldenes Buch“ über die vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria hat tiefgreifend die Marienverehrung der katholischen Volksseele geprägt und Päpste inspiriert, die Lehre von Maria tiefer zu entfalten.

Dieses Buch zeichnet das Leben eines unermüdlichen, überaus erfolgreichen Volksmissionars. Freilich auch das Leben eines unbequemen, oft von seinen Zeitgenossen nicht verstandenen Priesters. Dieses, menschlich gesehen, dramatische Leben ist aber von einem unbeschreiblichen inneren Reichtum, dessen Geheimnis Maria ist.

Der besondere Vorzug dieser ersten deutschen Biographie Grignions darf darin gesehen werden, dass sie die theologischen Quellen seiner Spiritualität aufzeigt. Sie beleuchtet auch die organische Verbindung der Dynamik seines Lebens mit der tiefen Mystik seiner gelebten Hingabe an Maria.

Semper Orate

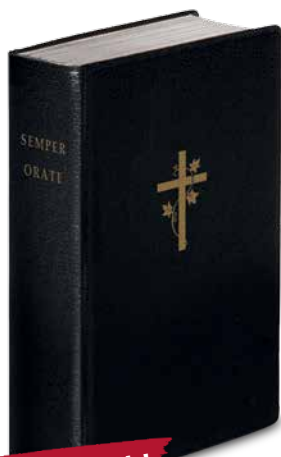
Auszug aus dem Stundenbuch der Kirche

Die *Tagzeiten der Sonntagslaudes*, der *Prim* (Morgengebet), *Sext* (Mittagsgebet) und *Komplet* (Abendgebet) für alle Tage nach dem Römischen Brevier von 1962

Dieses handliche Stundenbuch ermöglicht auch Lateinunkundigen die Teilnahme am immerwährenden Breviergebet der Kirche. Dieses Buch beinhaltet die Gebetstexte der genannten Tagzeiten auf lateinisch-deutsch in gegenübergestellten Spalten. Für den täglichen Gebrauch ist die gut lesbare Schrift ebenso angenehm wie der großzügige Satz.

Handliches Format: 12 x 18 cm,
robuste Fadenbindung,
60g Papier, schwarzer,
strapazierfähiger
Einband aus Kunstleder

5 Lesebänder,
Titel in Goldprägung
geb., 912 S.
49,90 EUR



Wieder erhältlich!

**Bestellen Sie jetzt
gratis unser
Verlagsprogramm!**

Das Licht Christi

Christus gestern und heute,
Anfang und Ende,
Alpha und Omega,
Sein sind die Zeiten,
Sein die Jahrhunderte,
Sein ist die Herrlichkeit und das Reich
durch alle Äonen der Ewigkeit.

Durch Seine heiligen Wunden,
die wir rühmen und preisen,
beschütze uns und erhalte uns
Christus, der Herr. Amen.

Christus besiegte den Tod,
über das Dunkel der Herzen
siegte Sein Licht!

Weihe der Osterkerze

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.